

STIFTUNGSPROFESSUR

BWL im Audimax

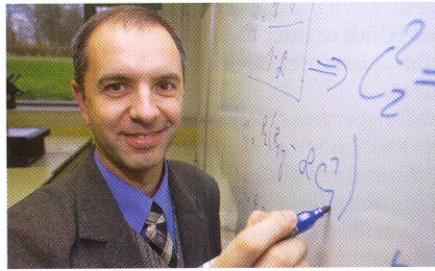
Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald hat nicht nur bei Medizin, Physik und Biologie einen guten Ruf über Vorpommerns Grenzen hinaus, sondern auch auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften. Auch dank der Sparkasse Vorpommern, die jüngst einen Lehrstuhl für internationales Bankwesen gestiftet hat.



Seit Herbst 2003 gibt es für junge Menschen einen Grund mehr, an der Universität Greifswald zu studieren: und zwar ein neues Fach, das sich im Veranstaltungsplan kurz »Internationale BWL« nennt. Exakt heißt der Lehrstuhl: »Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und internationales Finanzmanagement / internationale Kapitalmärkte«. Träger der Professur sind heute die Stiftung der Sparkasse Vorpommern für Wissenschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft, der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV), der Ostdeutsche Sparkassen- und Giroverband (OSGV) und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Jan Körnert, ausgewiesener Experte für das internationale Bankwesen, hat seit März 2003 den Lehrstuhl aufgebaut. Über eine Zeit von fünf Jahren stellen die vier Stifter insgesamt 460.000 Euro bereit. Danach hat das Land Mecklenburg-Vorpommern die dauerhafte Fortführung dieser Professur zugesichert.

Wenn man so will, trafen hier der Überlebenswille der Wirtschaftswissenschaften und das Interesse der regionalen Wirtschaft an der Wissenschaft glücklich zusammen. Die Sparkasse, deren Gedeih auch an einen prosperierenden Mittelstand geknüpft ist, sichert der Region damit eine erstklassige Ausbildung des Fachpersonals.

Jan Körnert, gebürtiger Sachse, der Anfang der achtziger Jahre mit seinen Eltern nach Westdeutschland ausreiste, lehrte nach der Wiedervereinigung an der TU Freiberg. Wissenschaftlich weist er sich unter anderem mit Arbeiten über den großen Bankenkrach Anfang der neunziger Jahre in Nordeuropa aus. Schweden, Norwegen und Finnland hatten damals ihr Bankwesen dereguliert. Etliche Finanzunternehmen manövrierten sich in den Folgejahren ins Aus, auch mangelnden Risikomanagements wegen. Die Ausrichtung auf den Ostseeraum sieht für die Studentinnen und Studenten



PROF. JAN KÖRNERT verstärkt den guten Ruf der Uni Greifswald auf dem Gebiet der internationalen Betriebswirtschaftslehre.

Die Wirtschaftswissenschaften sind mit 750 eingeschriebenen jungen Leuten ein wichtiger Bereich der Universität Greifswald. Sie bilden zusammen mit den Juristen eine Fakultät. Das ist kein Zufall, sagt Prodekan Hans Pechtl: Ein Großteil der Juristen arbeitet später im Wirtschaftsbereich, wo viele Prozesse an nationales oder gar internationales Recht gebunden sind. Gemessen an anderen Fachbereichen mit aufwändigen Labors entlässt die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät fürs gleiche Geld mehr Absolventen in die Praxis. Der »Wirtschaftsfaktor Student« sei auch nicht zu unterschätzen, sagt Jan Körnert. Ein Kollege von ihm, Professor für Finanzwirtschaft, ermittelte für das Studienjahr 2002/2003 ein Kaufkraftpotenzial von knapp 130 Millionen Euro, mit dem die Studenten die Region stärken.

Mit Haupt- und Nebenfächern hat jeder sechste der derzeit gut 9.000 in Greifswald Studierenden in irgendeiner

ten konkret vor, Sprache und Kultur einer der betreffenden Regionen zu erlernen, und zwar an den Universitäts-Instituten für Slawistik, Nordistik, Finnistik und Baltistik. Dafür steht ein Fünftel der Studienzeit zur Verfügung.

Die generöse Unterstützung durch die Sparkasse Vorpommern sichert der Greifswalder Alma Mater auch in Zeiten knapper Kassen noch einen großen Aktionsraum, sagt Rektor Rainer Westermann. Ein Beispiel sei der »PolenmARKT« als spektakuläre Universitätsveranstaltung zur Annäherung von Kunst und Wissenschaft in Polen und Mecklenburg-Vorpommern. Im Herbst 2003 führte er bereits das fünfte Mal junge Intellektuelle beider Länder zusammen. Auch die Mitgliedschaft des Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Vorpommern im Croy Stifterkreis, einer erlesenen Runde großzügiger Förderer gemeinnütziger Projekte, ist von Vorteil bei der Einwerbung von Spenden für Lehre und Forschung.

Weise mit Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre zu tun. Dennoch empfahl im Frühjahr 2003 ein Papier aus dem Kultusministerium des Landes den drastischen Abbau der Wirtschaftswissenschaften. Seit Mitte der neunziger Jahre ist dieser Fachbereich Zielobjekt begehrlicher Blicke aus Schwerin.

Ebenso lange gibt es den »Verein zur Förderung der Wirtschaftswissenschaften e.V.«, dem 70 Mitglieder – Privatpersonen, Unternehmen, Organisationen – angehören. Der Verein befördert die regionale Kompetenz des Fachbereichs, etwa mit Informationsveranstaltungen für die Wirtschaft, gemeinsam organisiert mit der Sparkasse Vorpommern, die natürlich Vereinsmitglied ist.

Hinzu kommen zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zu Wirtschaftsproblemen der Region. Ein Blick in die Liste der Diplomarbeiten offenbart entsprechende Themen, etwa zur Effizienz von Bürgerämtern, zur Produktinnovation regionaler Unternehmen der Ernährungsindustrie oder zu den Potenzialen des Jugendtourismus in Mecklenburg-Vorpommern. Ein Gründerbüro berät junge Leute, die mit eigenen Geschäftsideen an den Markt gehen wollen.

Zum anderen fördert der Verein den Auslandsaufenthalt von Studierenden. Kontakte gibt es etwa zu Joensuu, Helsinki, Lund, Reykjavik, zunehmend auch zu Hochschulen im Baltikum.

Die Forschung in den Wirtschaftswissenschaften ist international ausgerichtet, ihre Professoren und Dozenten sind in etliche Wissenschaftskooperationen eingebunden. Auch Jan Körnert verliert sein altes Thema, das Bankenwesen in Nordeuropa, keineswegs aus den Augen. Natürlich hat auch die Sparkasse ein großes Interesse daran, die Entwicklungen in diesem Bereich zu erkunden.

Wie schützt sich ein Fachbereich am besten davor, in Zeiten knapper Kassen geschlossen zu werden? Eine hundertprozentige Immunität wird es vielleicht nicht geben. Aber, sagt Rektor Rainer Westermann, wir stärken unsere Wissenschaft, indem wir sie nicht nur in der internationalen Wissenschaft, sondern auch in der Region fest verankern.

Da haben die Wirtschaftswissenschaften in Greifswald gute Karten. Nicht zuletzt dank ihrer großzügigen Förderin, der Sparkasse Vorpommern.

GRATULANTIN

DR. BARBARA SYRBE

Landrätin des Landkreises Ostvorpommern, Vorsitzende des Verwaltungsrats der Sparkasse Vorpommern



Fünf Jahre Sparkasse Vorpommern sind fünf Jahre erfolgreiche Arbeit für unsere Region. Mit der Fusion der Kleinen Sparkassen zu einem starken Geldinstitut sind Impulse an die Wirtschaft in der Region Vorpommern möglich geworden, die es so vorher nicht gegeben hat. Moderne Finanzdienstleistungsfilialen sind entstanden, die den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises zugute kommen. Herzlichen Glückwunsch unserer Sparkasse Vorpommern.